



**Modulhandbuch
Bachelorstudiengang Angewandte Pflegewissenschaft**

**der Katholischen Hochschule Freiburg
staatliche anerkannte Hochschule**

vom 01.06.2016 in der Fassung vom 25.04.2018



Inhaltsverzeichnis

1	Präambel – Konzept und Qualifikationsziele des Studiengangs	3
2	Modulbeschreibungen	4



Dieses Modulhandbuch wird zum 01.09.2018 in Kraft gesetzt und gilt ab dem Wintersemester 2018 / 2019.

1 Präambel – Konzept und Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Angewandte Pflegewissenschaft (APB) verbindet eine Berufsausbildung in der Pflege oder als Hebamme / Entbindungspfleger mit einem Bachelorstudiengang. In 9 Semestern erwerben die Studierenden sowohl einen staatlichen Berufsabschluss als auch einen international anerkannten Hochschulabschluss (DQR 6 - EQR 6). Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird den Absolvent*innen der akademische Grad "Bachelor of Arts (B.A.)" mit 210 Credit-Points (ECTS) verliehen, damit berechtigt den BA-Abschluss zur Bewerbung für ein Masterstudium. Eine Durchlässigkeit zum Masterstudiengang Pflegewissenschaft der Universität Freiburg soll im Rahmen der Kooperation mit der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg sichergestellt werden.

Der Studiengang „Angewandte Pflegewissenschaft“ richtet sich auch an examinierte Pflegefachpersonen sowie an Hebammen und Entbindungspfleger, die nach einer Angleichsphase in 3 Semestern den Bachelorabschluss erwerben können (siehe Aufbau des Studiengangs).

Der Bachelorstudiengang Angewandte Pflegewissenschaft an der Katholischen Hochschule Freiburg entspricht dem Bedarf an akademisch ausgebildeten Pflegekräften, die in der direkten Patientenversorgung tätig sind. Der Studiengang bildet Pflegepersonen mit theoriegeleiteter Handlungskompetenz aus und befähigt dazu, wissenschaftlich fundiert und selbstständig Menschen aller Altersstufen in unterschiedlichen Lebenslagen und in unterschiedlichen Settings zu pflegen und zu versorgen. Neben klinischer Expertise erwerben die Studierenden Kenntnisse und Kompetenzen für die professionelle Information, Beratung und Anleitung von Menschen mit Pflegebedarf, ihrer Angehörigen und von Bezugspersonen oder Hilfskräfte. Über Fachkompetenz, Methodenkompetenz, sozial-kommunikative und personale Kompetenz hinaus, wird insbesondere die wissenschaftliche Methodenkompetenz gefördert.

Der Bachelorstudiengang angewandte Pflegewissenschaft qualifiziert sowohl für den „akut-klinischen Bereich“ als auch für die Mitwirkung im Rahmen einer integrierten Versorgung, d.h. einer sektorenübergreifenden und gemeindenahen Versorgung.

Darüber hinaus werden die Absolvent*innen für die Initiierung und Begleitung von Lernprozessen in der Praxis qualifiziert.



2 Modulbeschreibungen

Modultitel	1. Methoden und Instrumente der professionellen Pflege	PL	ECT S	FS-Semester						Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	1.1 Pflegeanamnese und Pflegebedarfsermittlung		3	x									
	1.2 Fachsprache in der Pflege		2	x									
	1.3 Pflegedokumentation und Planung		2		x								
	1.4 Evaluation von Pflegeinterventionen		3		x								
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine												
Qualifikationsziel	In diesem Modul wird die fallbezogene Anwendung der Methoden und Instrumente der professionellen Pflege vorbereitet und eingeübt.												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben die Bedeutung theoriegeleiteter Pflege für professionelles Pflegehandeln reflektiert haben sich mit Fachsprache und Fachterminologie vertraut gemacht und können sich Fachtexte erschließen sowie Quellen zur Erarbeitung hinzuziehen sind zur Umsetzung und kritischen Anwendung des Pflegeprozesses in verschiedenen Gesundheits- und Pflegesituationen befähigt setzen Assessmentinstrumente zur Bedarfseinschätzung und Beurteilung von Pflegemaßnahmen kritisch ein (kennen ihre Funktion, Nutzen und Grenzen) reflektieren den Prozess der klinischen Entscheidungsfindung 												
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Pflegeprozess als Steuerungsinstrument des professionellen Pflegehandelns und als Kommunikations- und Beziehungsmodell Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs, Assessmentinstrumente Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege Pflegemodelle und Pflege-theorien 												
Lehr-Lernform	Unterricht, Übungen												
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h												
Level	2												



Modultitel	2. Naturwissenschaftliche und medizinische Grundlagen in der Pflege	PL	ECT S	FS-Semester						HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	2.1. Anatomische und naturwissenschaftliche Grundlagen		3	x									
	2.2 Physiologie und Pathophysiologie		2	x									
	2.3 Spezielle Anatomie		2		x								
	2.4 Spezielle Pathologie		3		x								
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Hauke Schumann												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine												
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Voraussetzungen für die Nutzung von naturwissenschaftlichen und medizinischen Erkenntnissen im pflegerischen Handeln gelegt.												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Grundkenntnisse von Organen und Körperfunktionen und verstehen Grundprinzipien zur Regulation von Biorhythmen und physiologischer Steuerung • verstehen den gesunden Organismus im Lebenszyklus und greifen auf die Grundlagen der Anatomie und Physiologie zur Begründung ihrer pflegerischen Intervention zurück • sind in der Lage pathophysiologische Prozesse zu verstehen und übertragen dieses Verständnis auf ihr pflegerisches Handeln • haben sich mit naturwissenschaftlicher Fachsprache und medizinischer Fachterminologie vertraut gemacht und können Fachtexte erarbeiten und Quellen zur Erarbeitung hinzuziehen 												
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Determinanten für Gesundheit und Krankheit • Grundlagen der Hygiene und Mikrobiologie • medizinische und naturwissenschaftliche Fachsprache • Grundlagen zur Zellehre, Zellstoffwechsel, Vererbung und Genetik • zentrale Aspekte der Anatomie innerer Organe und des Bewegungsapparates • Epidemiologie, Pathophysiologie, Symptome, Diagnostik und Therapie exemplarischer Krankheitsbilder 												
Lehr-Lernform	Unterricht, Übungen												
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h												
Level	2												



Modultitel	3. Prozessorientierte Pflegeinterventionen	PL	ECTS	FS-Semester						HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	3.1 Pflege- und Versorgungsstrategien I und II		6			x	x						
	3.2 Allgemeine Pflegeinterventionen I und II		4			x	x						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine												
Qualifikationsziel	In diesem Modul wird die begründete Auswahl von fallbezogenen Pflegeinterventionen (im Sinne einer professionellen Entscheidungs- und Begründungskompetenz) und ihre prozessbezogene Evaluation und Reflektion eingeübt.												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden den Pflegeprozess in unterschiedlichen pflegerischen Settings fallbezogen an kennen verschiedene Formen der pflegerischen Unterstützung (Anleitung, teilweise Übernahme, vollständige Übernahme) und setzen sie situationsgerecht ein planen pflegerische Interventionen auf der Grundlage einer patienten- / bewohnerorientierten Auswertung der Informationssammlung sowie der Auswertung von instrumentengestützten Assessments wählen pflegerische Interventionen unter Bezugnahme auf wissenschaftlich gesichertes Wissen und unter Einbeziehen der Patienten / Bewohner aus setzen Expertenstandards patienten- / bewohnerorientiert ein reflektieren pflegerische Interventionen in Bezug auf deren wissenschaftliche Fundierung können die Ergebnisse pflegerischer Interventionen beurteilen und sind in der Lage, ggf. entsprechende Messinstrumente einzusetzen richten pflegerisches Handeln an Qualitätskriterien und an wirtschaftlichen Prinzipien sowie rechtlichen Rahmenbedingungen aus. 												
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Schritte der pflegerischen Entscheidungsfindung / Beurteilung der Selbstfürsorgefähigkeit Patienten- / bewohnerorientierte Auswertung und reflektierte Anwendung von Erkenntnissen aus dem Pflegeassessment Patienten- / bewohnerorientierte Formulierung von Pflegezielen, Ableitung und Planung von (evidenzbasierten) Pflegeinterventionen Kriterien zur Beurteilung der Pflege- und Versorgungsqualität Expertenstandards Anleitung und Beratung 												
Lehr-Lernform	Unterricht, Übungen												
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h												
Level	2												



Modultitel	4. Spezielle Pathophysiologie	PL	ECT S	FS-Semester						HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	4.1 Altersspezifische Gesundheitsprobleme I und II		5			x	x						
	4.2 Diagnostik und Therapien I und II		5			x	x						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Hauke Schumann												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine												
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, zentrale diagnostisch-therapeutische Prinzipien, Verfahren und Behandlungsmethoden bei der pflegerischen Versorgung von Menschen mit alters- und entwicklungspezifischen, akuten und chronischen Erkrankungen zu berücksichtigen.												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können alters- und entwicklungspezifische, akute und chronische Veränderungen des Gesundheitszustands wahrnehmen, in ihrer Bedeutung einschätzen und folgerichtige pflegerische Interventionen einleiten • kennen zentrale alters- und entwicklungspezifische, akute und chronische Erkrankungen, deren Ursachen und Diagnostik und leiten den pflegerischen Unterstützungsbedarf ab und setzen dies fachgerecht um • kennen zentrale therapeutische Prinzipien, Verfahren und Behandlungsmethoden von alters- und entwicklungspezifischen, akuten und chronischen Erkrankungen • wenden Pflorgetechniken situationsspezifisch und fachlich korrekt an • schätzen Risiken von exemplarischen gesundheitlichen Problemen adäquat ein, leiten die notwendigen pflegerischen Maßnahmen ein und führen sie fachgerecht aus • lernen an Hand von exemplarischen Untersuchungen die Prinzipien von fachgerechten pflegerischen Diagnostik kennen und können diese kompetent durchführen • kennen zentrale diagnostische Verfahren und sind in der Lage, die Patienten fachgerecht vorzubereiten, zu begleiten und können die Nachbetreuung sicher gewährleisten • sind in der Lage, im therapeutischen multidisziplinären Team erfolgreich mitzuwirken. 												
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ätiologie und Symptome bei exemplarischen altersspezifischen akuten und chronischen Erkrankungen • Diagnostik und Therapie bei altersspezifischen akuten und chronischen Erkrankungen • Pflegeassessment – Feststellung des Pflegebedarfs 												



	<ul style="list-style-type: none"> • pflegerische Aufgaben in der Patientenversorgung bei altersspezifischen akuten und chronischen Erkrankungen ableiten und die Maßnahmen begründen • pflegerisches Handeln in Notfallsituationen • Assistenz von Pflege bei Diagnostik und Therapie • Patienteninformation, -anleitung, -beratung, -begleitung und -monitoring bei Patienten mit exemplarischen Erkrankungen • Arbeiten und Aufgabenteilung im multidisziplinären Team
Lehr-Lernform	Unterricht, Übungen
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h
Level	2



Modultitel	5. Professionelle Pflegeinterventionen bei altersspezifischen Gesundheitsproblemen und psychosozialen Belastungssituationen	PL	ECT S	FS-Semester						HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	5.1 Lebenslauforientierte Pflegekonzepte I und II		4					x	x				
	5.2 Pflege bei akuten und chronischen Gesundheitsproblemen I und II		6					x	x				
	5.3 Pflege bei psychosozialen Belastungssituationen I und II		4					x	x				
	5.4 Spezifische Pflegeinterventionen I und II		6					x	x				
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine												
Qualifikationsziel	In diesem Modul wird die verantwortliche Steuerung von komplexen Pflegeverläufen nach dem allgemeinen anerkannten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse eingeübt und vertieft.												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen komplexe Pflegesituationen bei akuten und chronischen Erkrankungen umfassend ein und leiten adäquate Pflegeinterventionen ab, • verfügen über eine erweiterte Selbstständigkeit bei der Auswahl, Durchführung und Beurteilung pflegerischer Interventionen • können pflegerische Interventionen auf das Alter der Personen mit Pflegebedarf bezogen theoriegeleitet bzw. wissenschaftlich begründet anwenden • haben individuelle und soziale Konsequenzen aus Gesundheitsproblemen reflektiert und damit verbundene Bewältigungsanforderungen identifiziert • beraten, leiten an und unterstützen Menschen mit Pflegebedarf bei der individuellen Auseinandersetzung mit Gesundheit und Krankheit sowie bei der Erhaltung und Stärkung der eigenständigen Lebensführung und Alltagskompetenz • erkennen Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen dem familiären / sozialen Kontext und personenbezogenen Gesundheitsproblemen / -ressourcen und beziehen diese ein • haben ihre pflegebezogenen Kenntnisse über das höhere Lebensalter erweitert und haben sich die Bedeutung dieser Phasen im Lebenslauf erschlossen (Kindesalter für die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege) • achten auf die Erhaltung, Wiederherstellung, Förderung, Aktivierung und Stabilisierung individueller Fähigkeiten der zu Pflegenden insbesondere im Rahmen von Rehabilitationskonzepten sowie die Pflege und Betreuung bei Einschränkungen der kognitiven Fähigkeiten 												



	<ul style="list-style-type: none"> • leiten lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes ein
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegerische Interventionen bei akuten und chronischen Gesundheitsproblemen • Pflege-therapeutische, rehabilitative Konzepte (z.B. Basale Stimulation, Bobath, Validation, ...) • Prävention und Gesundheitsförderung • Schulung, Anleitung und Beratung bei akuten und chronischen Erkrankungen und altersbedingten Veränderungen • Pflegerische Begleitung bei psychiatrischen und psychosomatischen Störungen • Rehabilitation bei akutem und chronischem Krankheitsgeschehen • Lebensverändernde Erkrankungen und Coping-Strategien • Palliative Pflege – Schmerzmanagement • Pflegerische Interventionen bei medizinischen Notfällen (Erste Hilfe, Reanimation)
Lehr-Lernform	Unterricht, Übungen
Arbeitsaufwand in ECTS	20 = 600 h
Level	2



Modultitel	6. Praxis der Pflege im 3. Sem	PL	ECTS	FS-Semester						HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Modul	6. Steuerung und Dokumentation des Pflegeprozesses		10			x							
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine												
Qualifikationsziel	<p>In den drei Praxismodulen erwerben und vertiefen die Studierenden ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen in verschiedenen Pflegesettings und in konkreten Pflegesituationen (situative Pflegeerfahrungen).</p> <p>Im 3. Semester stehen die Steuerung und die Dokumentation des Pflegeprozesses im Vordergrund.</p>												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden im Rahmen der klinisch-praktischen Pflege theoretische Erkenntnisse in unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung und in ausgewählten Sequenzen selbstständig an erwerben Problemlösungsfähigkeit und integrieren pflegewissenschaftliche Kenntnisse in ihrem praktischen Handeln stellen ihre erworbene Handlungskompetenz im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten zur eigenständigen Bearbeitung fachwissenschaftlicher Themenstellungen analysieren und reflektieren ihre Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund ihrer theoretischen Kenntnisse im Rahmen der durch die Hochschule begleitete Reflexions- und Transfereinheiten (RTE) und im begleitenden Praxisbericht 												
Inhalte	Klinisch-praktisches Lernen im pflegerischen Berufsfeld mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung der Praxiseinsätze je nach Semester und begleitenden Studienmodulen. Im 3. Semester stehen die Steuerung und Dokumentation des Pflegeprozesses im Vordergrund (Bezug zu den Theorie-Module 1, 3 und 5)												
Lehr-Lernform	Praktische Einsätze in unterschiedlichen Praxisfeldern der Pflege unter Anleitung und Begleitung von berufspädagogisch qualifizierten Pflegefachpersonen Begleitung an der Hochschule im Rahmen der Reflexions- und Transfereinheiten												
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h												
Level	2												



Modultitel	7. Praxis der Pflege im 4. Sem.	PL	ECTS	FS-Semester						HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	7. Kommunikation und Kooperation, Anleitung und Beratung / Implementierung wiss. Erkenntnis		10				x						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine												
Qualifikationsziel	<p>In den drei Praxismodulen erwerben und vertiefen die Studierenden ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen in verschiedenen Pflegesettings und in konkreten Pflegesituationen (situative Pflegeerfahrungen).</p> <p>Im 4. Semester üben und reflektieren sie Ihre kommunikative und kooperative Kompetenz im Rahmen von Anleitungs- und Beratungssituationen und lernen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Beantwortung von Praxisfragen einzusetzen.</p>												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden im Rahmen der klinisch-praktischen Pflege theoretische Erkenntnisse in unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung und in ausgewählten Sequenzen selbstständig an erwerben Problemlösungsfähigkeit und integrieren pflegewissenschaftliche Kenntnisse in ihrem praktischen Handeln stellen ihre erworbene Handlungskompetenz im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten zur eigenständigen Bearbeitung fachwissenschaftlicher Themenstellungen analysieren und reflektieren ihre Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund ihrer theoretischen Kenntnisse im Rahmen der durch die Hochschule begleitete Reflexions- und Transfereinheiten (RTE) und im begleitenden Praxisbericht 												
Inhalte	<p>Klinisch-praktisches Lernen im pflegerischen Berufsfeld mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung der Praxiseinsätze je nach Semester und begleitenden KH-Module.</p> <p>Modul 7:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikation-Kooperation, Anleitung und Beratung Implementierung von pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen in der Pflegepraxis (Bezug zum Modul 10) 												
Lehr-Lernform	<p>Praktische Einsätze in unterschiedlichen Praxisfeldern der Pflege unter Anleitung und Begleitung von berufspädagogisch qualifizierten Pflegefachpersonen</p> <p>Begleitung an der Hochschule im Rahmen der Reflexions- und Transfereinheiten</p>												
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h												
Level	2												



Modultitel	8. Praxis der Pflege im 5. Sem.	PL	ECT S	FS-Semester						HS- Se- mester		
				1	2	3	4	5	6	7	8	9
								x				
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner											
Sprache	Deutsch											
Gruppengröße												
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine											
Qualifikationsziel	<p>In den drei Praxismodulen erwerben und vertiefen die Studierenden ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen in verschiedenen Pflegesettings und in konkreten Pflegesituationen (situative Pflegeerfahrungen).</p> <p>Im 5. Semester reflektieren die Studierenden ihr professionelles Fallverstehen und ihre Entscheidungs- und Begründungskompetenz unter Einbezug ethischer Aspekte.</p>											
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden im Rahmen der klinisch-praktischen Pflege theoretische Erkenntnisse in unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung und in ausgewählten Sequenzen selbstständig an erwerben Problemlösungsfähigkeit und integrieren pflegewissenschaftliche Kenntnisse in ihrem praktischen Handeln stellen ihre erworbene Handlungskompetenz im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten zur eigenständigen Bearbeitung fachwissenschaftlicher Themenstellungen analysieren und reflektieren ihre Praxiserfahrungen unter ethischen Gesichtspunkten im Rahmen von LVA (Modul 9), von begleiteten Reflexions- und Transfereinheiten (RTE) und im Praxisbericht 											
Inhalte	<p>Klinisch-praktisches Lernen im pflegerischen Berufsfeld mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung der Praxiseinsätze je nach Semester und begleitenden KH-Module</p> <p>Modul 8: Reflexion des professionellen Handelns unter ethische Aspekte: Moralität des alltäglichen Handelns, Reflexion von, kritischen Ereignissen',...(Bezug zum Modul 11)</p>											
Lehr-Lernform	<p>Praktische Einsätze in unterschiedlichen Praxisfeldern der Pflege unter Anleitung und Begleitung von berufspädagogisch qualifizierten Pflegefachpersonen</p> <p>Begleitung an der Hochschule im Rahmen der Reflexions- und Transfereinheiten</p>											
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h											
Level	2											



Modultitel	9. Einführung wissenschaftliches Denken und Handeln	PL	EC TS	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	9.1 Reflexion und Transfer	HA+	2	0,5	0,5								
	9.2 Entwicklung und Perspektiven der Pflegewissenschaft als angewandte Wissenschaft / Pflegeforschung		4	1,5	1,5								
	9.3 Forschendes Lernen I: Wissenschaftliches Arbeiten / POL		4	2	2								
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Hauke Schumann												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße	40 – LVA 9.3 in Gruppen von 15 bis 20 Studierenden im 2. Sem.												
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine												
Qualifikationsziele	In diesem Modul werden die Grundlagen für die Entwicklung eines professionellen bzw. wissenschaftlichen Habitus gelegt; die Forschungsgebiete und Methoden der professionellen Pflege als angewandte Wissenschaft erschlossen und eine nachhaltige Gestaltung und Reflexion des eigenen Lernprozesses eingeleitet.												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren ihre Doppelrolle als Studierende und Auszubildende und kennen die mit dem Studium verbundenen Anforderungen kennen Unterschiede zwischen alltäglicher und wissenschaftlicher Wissensproduktion und verstehen, wie wissenschaftliche Erkenntnisse (in der Pflege) entstehen kennen zentrale Begriffe und Werte wissenschaftlicher Arbeit können wissenschaftliche Datenbanken und Texte recherchieren, pflegerelevante Quellen verstehen und haben grundlegende Kenntnisse zur Bewertung derselben kennen die wesentlichen Schritte wissenschaftlicher Textproduktion und können diese anwenden vertiefen ihre Kenntnisse bei ausgewählten Pflegetheorien und Pflegemodellen und haben diese – im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit – kritisch reflektiert können die historische Entwicklung des Theoriediskurses in der Pflegewissenschaft und der Pflegeforschung nachvollziehen und sie in Bezug zur fachberuflichen Ausbildung setzen haben sich mit den Standards und Vorgehensweisen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht und haben sich eine kritisch-reflektierende Grundhaltung gegenüber Quellen angeeignet 												
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion der Doppelrolle als Studierenden und Auszubildende Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Entwicklung und Perspektiven der Pflege und der Pflegewissenschaft Unterscheidung zwischen Alltagswissen und wissenschaftlichen Wissen (kritisch-reflexive Grundhaltung) 												



	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Bedeutung von Wissen und Wissenschaft und deren Relevanz für die Pflege • Entwicklung einer Fragestellung mit Bezug zur Pflegepraxis: Im 2. Semester werden weitgehend eigenständig in Kleingruppen die Schritte des POL bzw. die Methode des forschenden Lernens und des wissenschaftlichen Arbeitens auf eine berufliche Fragestellung übertragen. • Steuerung und Reflexion des eigenen Lern- und Entwicklungsprozesses durch die begleitende Führung eines E-Portfolios und die RTE
Lehr-Lernform	Seminar – Übungen – Kleingruppenarbeit – E-Learning / Blended-Learning-Einheiten RTE: Reflexions- und Transfereinheit
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h
Level	3
Modulprüfung	Hausarbeit + Im Rahmen dieser ersten Hausarbeit setzen sich die Studierenden kritisch mit einem von ihnen gewählten Themenbereich des Moduls auseinander. In dieser Arbeit sollen die Kriterien des wissenschaftlichen Schreibens eingeübt werden.



Modultitel	10. Interaktions- und Kommunikationsprozesse Forschendes Lernen - EBN	PL	EC TS	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	10.1 Reflexion und Transfer	Post er+	2			0,5	0,5						
	10.2 Kommunikation und Kooperation – Anleitung und Beratung		4			2	1,5						
	10.3 Forschendes Lernen II: Methoden der empirischen (Pfleger-)Forschung / Analyse und Anwendung empirischer Studien, EBN		4			1,5	2						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Hauke Schumann												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße	40 – LVA 10.2 & LVA 10.3 in Gruppen von 15 bis 20 Studierenden												
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine												
Qualifikationsziele	In diesem Modul wird die professionelle Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen in verschiedenen Settings eingeübt und reflektiert. Forschungsmethoden der professionellen Pflege werden erschlossen und die eigenständige Durchführung und Darstellung von forschungsgestützten Problemlösungsstrategien eingeübt. Hier wird die Grundlage einer forschenden und wissenschaftlichen Haltung gelegt, die in alle weiteren Module vorausgesetzt und weiterentwickelt wird.												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre theoretischen Grundkenntnisse über Kommunikation und Interaktion in pflegerischen Handlungsfeldern • planen und führen Beratungs- und Anleitungssituationen nutzerorientiert durch • erkennen Probleme, Risiken und Grenzen in der pflegerischen Kommunikation und sind in der Lage, konstruktiv darauf zu reagieren • reflektieren ihre persönlichen Fähigkeiten in der Kommunikation und entwickeln diese weiter (formative Simulation) • haben den Prozess (pflege)wissenschaftlichen Forschens und Erkennens nachvollzogen und erarbeiten sich methodologische Grundlagen der empirischen Pflegeforschung • wissen grundsätzlich, wie eine (pflege)wissenschaftliche Fragestellung entsteht und wie sie systematisch bearbeitet werden kann • setzen sich mit pflegewissenschaftlichen Untersuchungen kritisch-reflektierend auseinander und ordnen deren Anwendung ein (z.B. im Kontext von EBN) • führen Literaturrecherchen zu konkreten Fragestellungen durch und wählen relevante Literatur aus • setzen sich mit pflegerischen und medizinischen Studien mit unterschiedlichen Designs kritisch auseinander 												



	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren das Potenzial und die Grenzen von evidenzbasiertem Handeln in der Pflege • beurteilen die Güte und Bedeutung der eigenen Ergebnisse kritisch und präsentieren ihre Ergebnisse angemessen (Posterpräsentation)
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung von theoretischen Grundlagen der Kommunikation und sozialer Interaktion. Risiken und Grenzen in der Kommunikation; Trainieren von Beobachtung, Wahrnehmung, Beschreibung, Bewertung sowie Reflexion von Kommunikation und Interaktion. Theoretische Grundlagen und praktisches Trainieren von Anleitungen und Beratungen • Simulation mit formativem Feedback • Methoden der empirischen (Pflege-)Forschung • Grundlagen, Ziele, Methoden des evidenzbasierten professionellen Handelns: Aufbau, Design und Analyse wissenschaftlicher Studien; gezielte Literaturrecherche, inhaltliche Erarbeitung von Studien und kritische Auseinandersetzung damit. Diskussion und Reflexion des evidenzbasierten professionellen Handelns • Entwicklung einer Fragestellung, die in Bezug zur Pflegepraxis steht (siehe Praxis-Modul 7): Ermittlung des Standes der wissenschaftlichen Diskussion und Forschung sowie Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Literatur- und Datenbankrecherchen. In Kleingruppen werden die EBN-Schritte auf eine berufliche Fragestellung angewendet und die Ergebnisse als Poster dargestellt
Lehr-Lernform	Seminar – Übungen – Kleingruppenarbeit RTE: Reflexions- und Transfereinheit
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h
Level	3
Modulprüfung	Posterpräsentation + In Kleingruppen (à 2 bis max. 3 Stud.) werden die EBN-Schritte auf eine berufliche Fragestellung angewendet und die Ergebnisse im Rahmen einer 5minütigen Posterpräsentation dargestellt.



Modultitel	11. Profession und Ethik	PL	EC TS	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester		
				1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	11.1 Reflexion und Transfer	HA+	2					0,5	0,5			
	11.2 Professionalisierung und Reflexion des professionellen Handelns		4					1,5	1,5			
	11.3 Ethische und philosophische Grundfragen - Angewandte Ethik		4					2	2			
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner / Prof. Dr. Erika Adam											
Sprache	Deutsch											
Gruppengröße	40											
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine											
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung mit der ethischen und berufspolitischen Dimension des professionellen Pflegehandelns befähigt.											
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren kritisch die professionelle Entwicklung der Pflegeberufe in ihrer historischen Dimension und im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen reflektieren ihr berufliches Selbstverständnis vor dem historischen und gesellschaftlichen Hintergrund verstehen die Rahmenbedingungen von Pflege und positionieren sich dazu, entwickeln ein berufspolitisches Selbstverständnis reflektieren professionsgebundene und professionsübergreifende Werte und Einstellungen setzen sich kritisch mit eigenen Handlungsentscheidungen vor dem Hintergrund ethischer Probleme auseinander reflektieren die oft widersprüchlichen Anforderungen des Pflegealltags und erschließen sich Handlungsalternativen 											
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Perspektive der Pflege als Profession Berufspolitische Entwicklung und aktuellen Themen der Pflegepolitik auch im internationalen Kontext Philosophische Wurzeln und historische Entwicklung von Ethik Ausgewählte ethische Orientierungen (Tugendethik, Gerechtigkeitsethik, Differentielle Ethik, Fürsorgeethik, Diskursethik, advokatorische Ethik) und ihre Bedeutung für pflegerische Entscheidungen ICN-Codex – Berufsethischer Kodex Analyse und Reflexion von typischen Dilemma- und Konfliktsituationen der pflegerischen Arbeit Ökonomie und Ethik als Spannungsfeld 											
Lehr-Lernform	Seminar – Kleingruppenarbeit RTE: Reflexions- und Transfereinheit											



Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h
Level	3
Modulprüfung	<p>Hausarbeit + Im Rahmen einer Hausarbeit setzen sich die Studierenden kritisch mit einer erlebten oder beobachteten Situation auseinander, setzen sie in Beziehung zu ethischen Grundsätzen und/oder berufspolitischer Aspekte. In dieser Arbeit sollen die Kriterien des wissenschaftlichen Schreibens eingeübt werden.</p>



Modultitel	12. Steuerung von komplexen Pflege- und Versorgungsverläufen	PL	ECT S	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester		
				1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	12.1 Case- / Care Management	FAL L+	3							2		
	12.2 Chronische Erkrankungen und Palliative Care		2							2		
	12.3 Grundlagen der Gerontologie und der Geriatrie - geriatrisches Assessment		2							2		
	12.4 Interkulturelle Pflege – Pflege in multikulturellen Teams		2							2		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner / Prof. Dr. Ines Himmelsbach											
Sprache	Deutsch											
Gruppengröße	40											
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Module 1-11											
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden zur Übernahme von Verantwortung bei der Steuerung und Gestaltung von Pflegeprozessen und von komplexen Versorgungsverläufen befähigt.											
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Vorgehensweise des (pflegerischen) Fall- und Versorgungsmanagements und sind sich dessen Bedeutung im Sinne einer Handlungserweiterung in der Pflege bewusst (Primary Nursing) • evaluieren Behandlungs- und Betreuungsverläufe - z.B. bei der Versorgung von alten Menschen und bei chronischen Erkrankungen - und passen Ziele und Interventionen an den Versorgungsbedarf sowie an die Bedürfnisse der Nutzer an • reflektieren die Rolle und Bedeutung der professionellen Pflege in der Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen, von älteren Menschen und von Menschen mit einem Migrationshintergrund und ordnen diese in einer individuellen, organisatorischen und gesamtgesellschaftlichen Perspektive ein • kennen Definitionen, typische Merkmale und Verlaufsformen chronischer Erkrankungen und leiten daraus versorgungs- bzw. pflegespezifische Interventionen ab • wenden die Kompetenzen des Versorgungsmanagements auf konkrete Situationen in der Pflege (z.B. Management von Menschen mit chronischen Wunden) an • sind sich der besonderen Bedeutung von individuellen Bedürfnissen und Wünschen von Personen mit unheilbar fortschreitenden oder lebensbedrohlichen Erkrankungen bewusst • reflektieren und vertiefen ihre Kenntnisse in Bezug auf Altersfragen, verknüpfen Konzepte aus der Gesundheitsforschung und Pflegewissenschaft mit sozialgerontologischen Konzepten und entwickeln auf dieser Basis eigenständige Fragestellungen und Versorgungsentwürfe 											



	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen und Instrumente (NBA) zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit und wirken im Rahmen ihrer Professionalität beim geriatrischen Assessment mit • schätzen den pflegerischen Versorgungs- und Betreuungsbedarfs nach SGB XI ein und bestimmen die inhaltliche und zeitliche Ausgestaltung von Pflege (Verordnungs- und Ausführungskompetenz nach § 63 Abs. 3b) • berücksichtigen soziale, ethische und kulturelle Einflussfaktoren auf die Gesundheit bei pflegerischen Interventionen • gestalten eine konstruktive Zusammenarbeit in multikulturellen Teams
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Fallmanagement und Fallsteuerung in der Pflege (Primary Nursing, Patient Care Coordination, Entlassmanagement, Überleitung) • Merkmale und Verlaufsformen chronischer Krankheit: Trajectory-Framework / Corbin-Strauss-Modell • Sichtweisen und Erleben von Menschen mit chronischer Krankheit, Bedeutung familiärer Hilfesysteme und soziale Unterstützung. Palliativ Care Konzepte • Demografische Entwicklung und gesundheitspolitische Anforderungen: Altersbilder, Theorien und Modelle zum Altern, Lebenslagen, Lebensverläufe, Lebenswelten älterer Menschen, Geschlechterverhältnisse und geschlechtsspezifische Unterschiede im Altern; Herausforderungen und Konsequenzen für (pflegerische) Interventionen; soziale Sicherung und Alterspolitikbiologische und medizinische Aspekte des Alterns • Einführung in die verantwortliche Begutachtung pflegerischer Versorgung und Betreuung im ambulanten und stationären Versorgungsfeld (NBA, Geriatrisches Assessment, Wundassessment...) • Pflegerische Interventionen im Alter: Fallanalyse, Biographiearbeit, Betreuung und Versorgung psychisch und geistig beeinträchtigter alter Menschen; Konzeptentwicklung; Geriatrisches Assessment, Demenz im Krankenhaus,... • Migration als Chance und Herausforderung für das Gesundheitswesen; Fremdheit und Fremdsein als Erfahrung, Konzepte Interkultureller Öffnung und Diversity im Gesundheitsbereich • Konzepte inter- / transkultureller Pflege, Bedeutung von Biographiearbeit als kulturelle Arbeit • Arbeiten in multikulturellen Teams als Chance und Herausforderung
Lehr-Lernform	Seminar – Kleingruppenarbeit
Arbeitsaufwand in ECTS	9 = 270 h
Level	3



Modulprüfung	Fall + Fallanalyse – Bewertung – Lösungsentwicklung – Begründung der getroffenen professionellen Entscheidungen <ul style="list-style-type: none">• Fallbearbeitung: Analyse, Bewertung, Erarbeitung einer Lösungsstrategie Form: 3-stündige Bearbeitung in Kleingruppen à ca. 5 Studierenden (Hilfsmittel sind zugelassen)• Vertretung des gewählten Lösungsansatzes: Vorstellung der Fallanalyse und der erarbeiteten Lösungsstrategien mit anschließender ‚Verteidigung‘. Form: Gruppenreferat vor einem Team aus Dozenten, die im Modul gelehrt haben (max. 15 Min. inkl. Diskussion).
---------------------	---



Modultitel	13. Pflege im institutionellen und sozialpolitischen Kontext	PL	ECT S	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester		
				1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	13.1 Gesundheitspolitische und -ökonomische Grundlagen	HA+	2							2		
	13.2 Berufspolitik – Berufliches Selbstverständnis – Gender & Diversity		2							2		
	13.3 Organisationale und rechtliche Rahmenbedingungen		2							2		
	13.4 Qualitätsmanagement		2							2		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner											
Sprache	Deutsch											
Gruppengröße	40											
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Module 1-11											
Qualifikationsziel	<p>In diesem Modul vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse über die Zusammenhänge von gesundheits-, sozialpolitischen und ökonomischen Prozessen, dabei wird einen besonderen Fokus auf die Spannungsfelder zwischen ökonomischen und ethischen Logiken gelegt. Sie setzen sich kritisch mit Gender und Diversity Themen im Kontext von Pflege auseinander und erfassen die Bedeutung einer berufspolitischen Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Pflegeberufs und des Gesundheitswesens. Sie reflektieren die Rolle der professionellen Pflege bei der Verbesserung der gesundheitlichen Versorgungsqualität im organisationalen und gesamtgesellschaftlichen Kontext.</p>											
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre Kenntnisse über politische, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen und Normsetzungen sowie organisatorische und institutionelle Strukturen des deutschen Gesundheitssystems; erkennen und reflektieren entsprechende Problemstellungen in einer ethischen Perspektive • können ihr eigenes berufliches Handeln in einem politischen, ökonomischen und gesamtgesellschaftlichen Kontext einschätzen • reflektieren ihr berufliches Selbstverständnis im Kontext der Gender- und Diversity Debatte • kennen Strukturen der Selbst- und Interessenorganisationen der Pflege, haben deren politische Bedeutung erkannt und positionieren sich dazu • beschäftigen sich mit aktuellen pflegepolitischen Themen und beziehen hierzu Stellung und kennen Wege sich berufspolitisch zu engagieren und nutzen Möglichkeiten öffentlicher Meinungsäußerung • verfügen über ein kritisches Verständnis der aktuellen Entwicklungen, Ziele, Inhalte und Begriffe der pflegerischen Qualitätsdebatte • sind mit grundlegenden Methoden, Konzepten und Instrumenten des Qualitätsmanagements vertraut 											



	<ul style="list-style-type: none"> • eignen sich Grundlagen der Sicherung und Entwicklung von Qualität im Gesundheitssystem und in der Pflege an und wenden die diesbezügliche Terminologie sachgerecht an • setzen sich mit der Bedeutung, dem Nutzen und den Grenzen von Standards, Richtlinien und Leitlinien auseinander und reflektieren deren Bedeutung für die Entwicklung der Versorgungsqualität • erfassen die unterschiedlichen Perspektiven, Prioritäten und Präferenzen der Akteure im Gesundheitssystem (Patienten, Health Professionals, Kostenträger...) und beziehen diese im Kontext des Qualitätsmanagements in der Pflege ein
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturmerkmale, Strukturprinzipien, Funktionsweise, Organisations- und Finanzierungsformen des gesundheitlichen Versorgungssystems, insbesondere der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung und der Pflegeversicherung • aktuelle Entwicklungen in der Gesundheitspolitik sowie Strukturprobleme in ausgewählten Versorgungssektoren • Spannungsfelder ökonomischen und ethischen Logiken, ethischen Leitvorstellungen und politische Umsetzbarkeit • Relevante Rechtsbeziehungen im Gesundheitswesen und ausgewählte arbeitsrechtliche Aspekte • Relevante Aspekte der Gender- und Diversity-Debatte • Aktuelle berufspolitische Debatten und zukünftige Perspektiven, berufspolitische Zielsetzungen, Partizipationsmöglichkeiten • Organisationale und rechtliche Rahmenbedingungen Entwicklungslinien des Qualitätsverständnisses: Begriffe und Bedeutungen von Qualität in Wissenschaft, Forschung und Philosophie • Chancen und Grenzen von Standardisierungsprozessen im Gesundheitssystem • Grundlagen der Instrumente und Konzepte des Qualitätsmanagements, Aspekte des Auditierens und Zertifizierens von QM-Systemen in Einrichtungen des Gesundheitssystems, Patientenbezogene Evaluation (Beschwerdemanagement / Zufriedenheitsuntersuchungen)
Lehr-Lernform	Seminar
Arbeitsaufwand in ECTS	8 = 240 h
Level	3
Modulprüfung	<p>Hausarbeit + Im Rahmen einer Hausarbeit setzen sich die Studierenden kritisch mit einem von ihnen gewählten Themenbereich des Moduls auseinander. In dieser Arbeit sollen die Kriterien des wissenschaftlichen Schreibens gefestigt werden.</p>



Modultitel	14. Projektmanagement	PL	ECT S	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester		
				1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	14.1 Initiierung & Bearbeitung von Projekten	PR ÄS+	2							1		
	14.2 Anwendung empirischer Forschungsmethoden		6							2	2	
	14.3 Bearbeitung einer Aufgabenstellung aus den Institutionen		6							2	3	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Thomas Schumacher											
Sprache	Deutsch											
Gruppengröße	40 – LV 14.3 in Projektgruppe à ca. 10 Stud.											
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Module 1-11											
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Methoden des Projektmanagements auf Fragestellungen aus dem Gesundheitsbereich angewendet. Die Studierenden planen und moderieren die Projektphasen, stellen die Projektergebnisse vor und reflektieren den eigenen Lern- und Arbeitsprozess sowie den Gruppenprozess. Im Kontext des Projekts werden Methoden und Instrumenten der empirischen (Pflege-)Forschung vertieft und erprobt.											
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Grundlagen des Projektmanagements und wenden sie auf eine eigene Projektarbeit an bearbeiten weitgehend selbstständig im Team eine Aufgabe aus den Institutionen: strukturieren die Aufgabe, bearbeiten Teilaufgaben in Arbeitsgruppen und führen die Arbeitsergebnisse zu einer Lösung zusammen setzen die in den vorangegangenen Semestern erworbenen Fachkenntnisse zur Lösung der konkreten Aufgabenstellung ein und vertiefen ihre Fachkenntnisse setzen Methoden der empirischen Forschung im Rahmen des Projektes ein beurteilen die Güte und Bedeutung der eigenen Ergebnisse kritisch und präsentieren die Ergebnisse der Projektarbeit in einer angemessenen Form erkennen und reflektieren die Probleme der Projektarbeit und können zu begründeten Entscheidungen kommen 											
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen des Projektmanagements. Handlungsrelevantes, wissenschaftlich fundiertes Wissen zum Projektmanagement: sachbezogene Aspekte (z.B. Terminplanung mit Netzplantechnik) und sozialpsychologische Aspekte (z.B. Führung, Teamarbeit) der Projektarbeit Methoden und Instrumenten der empirischen (Pflege-)Forschung Durchführung eines Projekts unter Begleitung der Lehrenden: Bearbeitung einer Aufgabestellung aus einer Institution Vorstellung und Reflexion der Projektergebnisse 											



Lehr-Lernform	Seminar – selbstständige und begleitete Arbeit in Projektgruppen
Arbeitsaufwand in ECTS	14 = 420 h
Level	3
Modulprüfung	Präsentation und Bericht + Bericht über die Phasen der Projektarbeit mit kritischer Reflexion des Vorgehens und der Ergebnisse. 30minutige Präsentation mit anschließender Diskussion.



Modultitel	15. Theorie-Praxis-Transfer	PL	ECTS	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	15.1 Praktikum: Innovative pflegerische Handlungsfelder	PB+	10								x	x	
	15.2 Transfercoaching		2									1	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Module 1-11												
Qualifikationsziel	Im Rahmen dieses Praktikums bekommen die Studierenden die Möglichkeit, innovative pflegerische Handlungsfelder (auch international) zu erkunden und sich zukünftige Arbeitsfelder zu erschließen.												
Kompetenzen	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • lernen innovative Berufsfelder der Pflege kennen, wie beispielsweise die Aufgaben von Pflegeexperten (Advanced Nursing Practice) • reflektieren ihre Erfahrungen im Praxisfeld, beschreiben die eigenen Stärken und Entwicklungspotenziale und entwickeln Perspektiven zur deren Weiterentwicklung • entwickeln individuelle Strategien für den Berufseinstieg oder für weiterführende Studienpläne nach dem Studium schlüssig und können diese Pläne vorstellen und kritisch reflektieren 												
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Praktika im In- oder Ausland in Feldern der Berufspraxis • Erstellung eines persönlichen Profils, Karriereplan,... • Praxisreflexion und Gruppendiskussion 												
Lehr-Lernform	Praktikum und Transfercoaching												
Arbeitsaufwand in ECTS	12 = 360 h Praktikum + Transfercoaching <ul style="list-style-type: none"> • 30 Tage zur Verteilung im 7. und 8 Sem. • davon mind. 1 Praktikum von 3 Wochen am Stück 												
Level	3												
Modulprüfung	Praktikumsbericht + Bericht über die Praktikumsstelle und über die eigenen Tätigkeiten dort; vertiefte Analyse und Reflexion einer Schlüsselsituation; (Selbst-)Reflexion, Relevanz für die zukünftige berufliche Entwicklung.												



Modultitel	16. Klinische Pflegeexpertise	PL	ECT S	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester		
				1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	16.1 Erweiterte Assessmentkompetenz	OSC E+	5								4	
	16.2 Klassifikationssysteme - Expertenstandards – Leitlinien		3								2	
	16.3 Erweiterte Behandlungskompetenz		5								4	
	16.4 Kooperation und interdisziplinäre Kommunikation		3								2	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Hauke Schumann											
Sprache	Deutsch											
Gruppengröße	40 – für Übungen in LV 16.1 und 16.3 Gruppen à 20 Studierenden (je 2 LVS)											
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Module 1-11											
Qualifikationsziel	In diesem Modul erwerben die Studierenden wissenschaftsbasierte erweiterte Assessment- und Behandlungskompetenzen (Pflegeexpertise im Sinne von Advanced nursing practice ANP). Sie setzen sich kritisch mit Instrumenten der professionellen Pflege auseinander (Klassifikationssysteme, evidenzbasierte und interprofessionelle Leitlinien / Standards). Die Studierenden reflektieren Ihre Rolle im Rahmen von interprofessionellen Teams im Gesundheits- und Sozialwesen.											
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Elemente des Konzepts einer erweiterten Pflegepraxis (ANP) und reflektieren ihre Rolle in der Zusammenarbeit mit Pflegeexperten und andere Professionen • wenden das Clinical Reasoning in der Pflege an, beziehen es bei der Planung von (evidenzbasierten) Pflegeinterventionen ein • vertiefen und reflektieren ihr Wissen über die Anwendung von Assessmentinstrumenten und wenden die Pflegediagnostik und ausgewählte Klassifikationsschemata an • kennen Basiskonzepte eines systematischen, klinischen sowie eines systemfokussierten Assessments und führen es durch • wenden Assessment und Diagnostik in ausgesuchten Feldern (z.B. zur sicheren und angemessenen Beurteilung, Dokumentation und Behandlung von chronischen Wunden) professionell an, bewerten diese fachlich und leiten entsprechende pflegerische bzw. heilkundliche Maßnahmen ab • sind in der Lage, die Aufgaben einer Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden (z.B. im Sinne des Curriculums WAcert DGfW) zu übernehmen • integrieren pflegerische Fachexpertise - abgeleitet aus Expertenstandards - in ihre Pflege (z.B. „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden“ DNQP) 											



	<ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung von Klassifikationssystemen, Expertenstandards und Leitlinien als wissenschaftlich gestützte Instrumente einer professionellen und interprofessionellen Praxis und reflektieren diese Instrumente kritisch und nutzen sie im Pflegealltag • führen in ausgesuchten Feldern pflegerische Behandlungen selbstständig und eigenverantwortlich durch • kennen pflegerische und therapeutische Hilfsmittel für zentrale Problemfelder, deren Funktionsweisen und können diese praktisch einsetzen und wissen um die die Rahmenbedingungen zur Verordnung und Verwendung • haben ein Grundverständnis für das eigenständige Verordnen von Verbands- und Pflegehilfsmitteln (in Anlehnung an die Verordnungs- und Ausführungskompetenz nach § 63 Abs. 3b SGB V) • sind befähigt, in Expertenteams verantwortlich mitzuarbeiten, können komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Klassifikationssysteme in der Pflege: Pflegediagnostik, Klassifikationssysteme (ICNP, NANDA, NIC, NOC). Bedeutung von Fachsprachen • Erstellung, Aufbau, Inhalt und praktische Relevanz von Standards und Leitlinien. Implementierung von Informationen aus Leitlinien in den Pflegeprozess. Diskussion von Risiken und Grenzen von leitlinien- und standardbasierter Arbeit • Basisuntersuchung – Fokussiertes Assessment: Theorie und praktische Durchführung und Bewertung der körperlichen Untersuchung von allen zentralen Regionen bzw. Organsystemen. Ergebnisbewertung, Komplikationen, Monitoring und Dokumentation nach diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen • Theoretischer Hintergrund und Anwendung des Clinical Reasoning im Pflegealltag • Erweiterte Pflegekompetenzen, u.a. Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden (z.B. im Sinne des Wundassistenten WAcert DGfW), Infusionsmanagement) • Auswahl, Anwendung, Begleitung, Anpassung und Monitoring des Einsatzes von Hilfsmitteln in der Pflege. • Gesetzliche und ökonomische Rahmenbedingungen für die Verordnung und den Einsatz von Hilfsmitteln • Reflexion eines erweiterten Pflegeverständnisses und Erwerb von erweiterten pflegerischen Kompetenzen (Pflegeteamentwickelungsgesetz, § 63 SGB V), wie Grundlagen und Praxis des Wundmanagements • Interdisziplinäre Kommunikation und Kooperation
Lehr-Lernform	Seminar – Übung – Kleingruppenarbeit
Arbeitsaufwand in ECTS	16 = 480 h
Level	3



Modulprüfung	OSCE - klinisch-praktische Prüfung + Die einzelnen Studierenden absolvieren beim OSCE einen Prüfungsparcours mit einer Serie von Prüfungsstationen, an denen sie definierte klinisch-praktische und kommunikative Kompetenzen sowie ihre Entscheidungs- und Begründungs- und Handlungskompetenz unter Beweis stellen müssen.
---------------------	--



Modultitel	17. Gesundheits- und gemeindeorientierte Pflege	PL	ECT S	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	17.1 Gesundheitsförderung und Prävention – Public Health	Ref+	2										2
	17.2 Gemeindeorientierte Versorgung: Integrierte Versorgung - Community Care - Geriatrische Versorgungskonzepte		4										4
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Module 1-11												
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden zur Steuerung gesundheitsfördernder Interventionen und von pflegerischen Versorgungsprozessen im Rahmen einer sektorenübergreifenden Gesundheitsversorgung befähigt.												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen theoretische konzeptionelle und programmatische Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention, kennen die beteiligten relevanten Akteure und die gesetzlichen Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention im deutschen Gesundheitssystem setzen sich mit Umsetzungsmöglichkeiten von Gesundheitsförderung und Prävention kritisch auseinander erfassen die interdisziplinäre Denk- und Arbeitsweise von Public Health und kennen bevölkerungsbezogene Strategien und Konzepte erschließen sich aktuelles pflegerisches und medizinisches Wissen zu bevölkerungsrelevanten Gesundheitsproblemen und bewerten dieses in seiner Relevanz für Public Health und können bei der Entwicklung von Konzepten der Basisgrundversorgung (Primary Health Care) mitwirken reflektieren die Rolle der professionellen Pflege in der gemeindenahen Versorgung und wirken an der Verstärkung der Rolle von Pflegefachpersonen in der Kommune und bei der Entwicklung von interdisziplinären Ansätzen zur Begleitung von chronisch kranken Menschen (Guided Care) sowie zur Prävention von Pflegebedürftigkeit mit erfassen die Vielfalt an zukunftsgerichteten Formen der Betreuung, Begleitung und Versorgung alter und gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen und beziehen diese Kenntnisse in der Steuerung von Versorgungsverläufen ein entwickeln Konzepte für zielgruppenspezifische pflegerische Interventionsstrategien, die zu einer Verbesserung bzw. zum Erhalt der gesundheitlichen Situation von (älteren) Menschen führen, Pflegebedürftigkeit verhindern oder pflegebezogenen Problemlagen entsprechen bzw. wirken konstruktiv an solchen Konzepten mit 												



	<ul style="list-style-type: none"> kennen die konzeptionellen Grundlagen und Zielsetzungen familienorientierter Pflege und sind sich der Bedeutung familiärer Hilfesysteme bewusst und können Angehörige und Bezugspersonen unterstützen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheits- und Krankheitsvorstellungen; Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsverhalten und Gesundheitshandeln und deren soziale Differenzierung Theoretische Grundlagen, Modelle und Ansätze der Veränderung gesundheitsbezogenen Verhaltens, Gesundheitshandeln und Lebensbedingungen Gemeinde- und populationsbezogene Pflegekonzepte darunter Ansätze und Konzepte (spezialisierte) ambulanter pflegerischer Versorgungsangebote Kontextbedingungen ambulanter Pflege in Deutschland (SGB XI, Finanzierung, MDK, ...), gemeindenahe integrierte Versorgung (Guided Care) Beratungs- und Versorgungsangebote für formelle und informelle Hilfen: Bedeutung des freiwilligen Engagements vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, Bedeutung altersfreundlicher Umwelten für soziale und kulturelle Teilhabe, alt werden in unterschiedlichen Gesellschaften Formen personen- und familienbezogener Unterstützung (z.B. Pflegestützpunkte, Family Health Nursing), Konzeption Family Health Nursing / Familiengesundheitspflege Family-Health-Assessment, Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung in der Familie / Family Care
Lehr-Lernform	Seminar
Arbeitsaufwand in ECTS	6 = 180 h
Level	3
Modulprüfung	Ref + Referat im Rahmen der Lehrveranstaltung mit schriftlicher Ausarbeitung (max. 2 Studierenden)



Modultitel	18. Lernprozesse initiieren und begleiten	PL	ECTS	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	18.1 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik	Konzept +	2										2
	18.2 Schulung, Beratung, Edukation von Patient*innen		2										2
	18.3 Anleitung und Begleitung von Auszubildenden und Studierenden		2										2
	18.4 Implementierung und Dissemination von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis		2										2
	18.5 Wandel in und von Organisationen		2										2
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner												
Sprache	Deutsch												
Gruppengröße													
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Module 1-11												
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden befähigt Lernprozesse in der Pflegepraxis zu initiieren und zu begleiten. Sie setzen sich mit der Komplexität des Theorie-Praxis-Transfers sowie der wissenschaftsgeleiteten Weiterentwicklung der Pflegepraxis auseinander und erfassen die Bedeutung von Widerständen im Zusammenhang mit Veränderungsprozessen in Organisationen.												
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlagen von Lernen und von Bildung (als transformativer Lernprozess) im Kontext von Pflegebildung • erfassen die Bedeutung von Handlungsorientierung als möglicher didaktischer Ansatz für das Lernen in der und der Pflege (Prinzip der vollständigen Handlung) und setzen sich damit kritisch auseinander • sind über die gesetzlichen Grundlagen der Pflegeausbildung informiert, • setzen sich kritisch mit Aspekten der praktischen Ausbildung in der Pflege auseinander, reflektieren den eigenen Lernprozess und erfassen seine Bedeutung bei der Begleitung von Lernenden in der Praxis • wirken an der praktischen Ausbildung von hochschulisch und beruflich zu qualifizierenden Pflegenden mit, begleiten ihre Entwicklung auf ihrem Weg zur professionellen Expertise • initiieren und begleiten Lernprozesse in der Pflegepraxis: definieren Lernziele, gestalten Lernsituationen eigständig und nachhaltig und reflektieren deren Wirksamkeit und bewerten den Lernerfolg • gestalten Anleitungs- und Beratungsangebote sowohl für Menschen mit Pflegebedarf, ihre Angehörige und Bezugspersonen, als auch für ehrenamtlich Pflegenden • konzipieren Patienten- und Mitarbeiterschulungen, führen sie durch und evaluieren ihre Wirksamkeit 												



	<ul style="list-style-type: none"> • fördern die wissenschaftsgeleitete Weiterentwicklung der Pflegepraxis indem sie die Durchführung empirischer Pflegeforschung unterstützen • fördern die Implementierung von Forschungsergebnissen in die Praxis, indem sie Mitarbeitenden zu Fragen aktueller pflegerischer Versorgung beraten und begleiten • wissen um die Bedeutung von Widerständen bei Veränderungsprozessen und gehen mit Lernproblemen im Team vorausschauend um
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Berufspolitische Entwicklungslinien der Pflegebildungslandschaft. Gegenstände der Ausbildungsorganisation in der Praxis (rechtliche Grundlagen, Zeitmanagement, Mitarbeiterereinbarung), Grundlagen der Lernortkooperation • Pädagogische und didaktische Grundlagen, Modelle des Lehrens und Lernens • Konzepte des Lernens in der Praxis (Lerninseln, Dritter Lernort) Methoden des praktischen Lernens und Anleitens (cognitive apprenticeship, usw.) • Methoden der geplanten Anleitung von Schüler*innen, Studierenden, neuen Mitarbeitenden; Evaluation und Beurteilung der Lernprozesse, Bedeutung einer gelingenden Kommunikations- und Feedbackkultur • Entwicklung der pflegerischen Expertise (P. Benner), explizites und implizites Wissen • Erfassung von Lern- und Bildungsbedarfen, Initiierung von Lernprozessen, Planung, Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Schulungen • Konzepte zur Weiterentwicklung der Pflegepraxis durch Implementierung von Erkenntnissen: Theorie-Praxis-Transfer als Herausforderung, Implementierungs- und Disseminationsforschung • Möglichkeiten und Grenzen des Lernens in und von Organisationen: Change-Management, Widerstand
Lehr-Lernform	Seminar – Übung – Kleingruppenarbeit 16 Std. Hospitation bei einem / einer Praxisanleiter(in)
Arbeitsaufwand in ECTS	10 = 300 h 16 Std. Hospitation bei einem / einer Praxisanleiter(in)
Level	3
Modulprüfung	Konzept + Entwicklung eines Schulungs-, Anleitungs- oder Beratungskonzept <u>o</u> <u>der</u> eines Konzepts zur Integration neuer Erkenntnisse in die Pflegepraxis (Bedarfsanalyse, begründete Interventionsplanung)



Modultitel	19. Bachelorthesis und Kolloquium	PL	EC TS	LVS im FS-Semester						LVS im HS-Semester		
				1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	19.1 BA Seminar	THESIS+ und MP+	1								1	
	19.2 Bachelor Thesis		12									x
	19.3 Kolloquium		2									x
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anne Kellner											
Sprache	Deutsch											
Gruppengröße												
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Module 1 bis 18											
Qualifikationsziel	In der Bachelorthesis bearbeiten die Studierenden ein pflegerelevantes Thema unter Anwendung von wissenschaftlichen Methoden. Sie begründen und reflektieren ihre Ergebnisse und verteidigen diese im Rahmen einer mündlichen Prüfung (Kolloquium).											
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben sich ausgewählte Gegenstandsbereiche, Problem- und Fragestellungen erschlossen und die hierfür erforderlichen Arbeitsschritte und Prozesse durchlaufen sind befähigt, eine pflegewissenschaftliche Fragestellung durch Anwendung der im Studium vermittelten theoretischen, methodischen und praxisbezogenen Kenntnisse und Kompetenzen eigenständig zu bearbeiten und nach den Standards wissenschaftlichen Arbeitens zu dokumentieren (Bachelorthesis) haben die Ergebnisse ihrer Arbeitsprozesse mit anderen Studierenden diskutiert und reflektiert sind in der Lage, ihre Erkenntnisse in einem kritischen pflegewissenschaftlichen Diskurs zu verteidigen (Kolloquium) 											
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer von den Studierenden selbst gewählte Frage bzw. Problemstellung aus Pflegewissenschaft und -praxis Vertiefung theoretischer und methodischer Kompetenzen anhand von konkreten Forschungsfragen Reflexion der Rolle und des Auftrags akademisch qualifizierter Pfleger im Gesundheitssystem und in der Pflegewissenschaft Konzeptentwicklung, Durchführungsplanung und Zeitmanagement zur Bearbeitung der Fragestellung Analyse und Reflexion pflegewissenschaftlichen, evidenzbasierten Handelns Pfleger Erstellung einer Bachelorthesis zu einem mit den Prüfern abgesprochenen Thema und Verteidigung ihrer Arbeit in einem Kolloquium 											
Lehr-Lernform	Bachelorseminar und individuelle Bearbeitung eines Themas mit Begleitung durch Lehrenden der KH Freiburg											



Arbeitsaufwand in ECTS	15 = 450 h
Level	3
Modulprüfung	Thesis + MP + (Kolloquium)

